



ISTOCK.COM/BJDLZX

Auf der Suche nach der Botschaft des Universums

Das neueste Weltraumteleskop verspricht uns verblüffende Wahrheiten mit lebensverändernden Auswirkungen zu vermitteln.

- Joel Hilliker
- [09.03.2022](#)

Mehr als 1000 Menschen aus 17 Ländern haben über einen Zeitraum von 25 Jahren Millionen von Stunden und 10 Milliarden Dollar in die Entwicklung des aufwändigsten wissenschaftlichen Instruments der Geschichte investiert. Nachdem es von einer Rakete am 25. Dezember 2021 gestartet worden war, unternahm das James-Webb-Weltraumteleskop eine 30-tägige Reise zu einem Punkt im Weltraum, der 1,6 Millionen Kilometer von der Erde entfernt ist. Während dieser Zeit entfaltet es sein Solarpanel, seine Antenne, fünf hochpräzise Membranen aus Polyimid für seinen tennisplatzgroßen Sonnenschutzschild, den Sekundärspiegel und den riesigen, 6,5 Meter großen Hauptspiegel aus Beryllium. Dutzende komplexer Vorgänge – von denen jeder einzelne, wenn er fehlgeschlagen wäre, das Projekt zum Scheitern gebracht hätte – wurden einwandfrei ausgeführt. Wenn alles klappt, wird das Teleskop Ende März damit beginnen, wissenschaftliche Bilder zur Erde zu senden und im Juni voll einsatzfähig sein. Dann wird es uns Infrarotlicht, das Milliarden von Lichtjahren entfernt entstanden ist, Exoplaneten und andere Bilder und Daten zeigen, die mehr über das Universum und seine Geschichte verraten.

Die Menschen, die dieses technische Wunderwerk geschaffen haben, mussten sich intensiv mit den Gesetzen der Physik und anderen wissenschaftlichen Gesetzen auseinandersetzen und diese genau befolgen. Sie wissen, dass ihre Arbeit umso erfolgreicher sein wird, je genauer sie diese Gesetze bis ins kleinste Detail befolgen. Sie haben eine Generation damit verbracht, dieses Instrument zu bauen, um damit die Gesetze und Fakten des Universums genauer zu studieren.

Doch erstaunlicherweise gehören viele dieser Wissenschaftler zu denjenigen, die entschieden daran glauben, dass es keinen Gesetzgeber, keinen Schöpfer, keinen Gott gibt! Viele glauben, dass Wissenschaft und Religion im Widerspruch zueinander stehen. Dieser Glaube – dieser intellektuelle Glaube – ist unlogisch, unwissenschaftlich und falsch.

In Wahrheit würde es ohne Gott *keine Wissenschaft geben!*

Ein geordnetes Universum

„Im Zentrum aller Wissenschaft steht die Überzeugung, dass das Universum geordnet ist.“ „Die Wissenschaft ist nur entstanden, weil die Lehre vom rationalen Schöpfer eines rationalen Universums die wissenschaftliche Untersuchung plausibel machte.“ „Die Menschen wurden wissenschaftlich, weil sie ein Gesetz in der Natur erwarteten und sie erwarteten ein Gesetz in der Natur, weil sie an einen Gesetzgeber glaubten.“ „Diese absolut grundlegende Einsicht kam nicht von den Griechen, sondern Tausende von Jahren zuvor von der hebräischen Bibel, mit ihrer Aussage, dass das Universum von einem einzigen Gott und nicht von den Launen vieler Götter regiert wird. Die westliche Wissenschaft entwickelte sich aus der neuartigen Idee, dass das Universum rational ist und dieser Glaube wurde uns durch das 1. Buch Mose vermittelt, die die revolutionäre These aufstellte, dass das Universum einen rationalen Schöpfer hat.“ „Die Tatsache, dass es überhaupt Regeln gibt, ist eine Art Wunder.“

Diese Aussagen des Mathematikers John Lennox, des Historikers Rodney Stark, der Schriftsteller C.S. Lewis und Melanie Phillips sowie des Nobelpreisträgers für Quantenelektrodynamik Richard Feynman sind rational, logisch und unwiderlegbar.

Wir halten es für selbstverständlich, dass das Universum nach einem großen himmlischen Uhrwerk unerbittlicher, perfekter

Gesetze funktioniert. Aus diesem Grund bauen wir zum Beispiel Weltraumteleskope – und bauen sie so, entsprechend dieser existierenden Gesetze. Das wäre nicht der Fall, wenn es nicht Gott gäbe – den Gott der Bibel.

Aufgrund der Bibel erkennen wir Gott als einen Schöpfer mit einer unbegreiflich großen und außergewöhnlichen Schöpferkraft, der sich dennoch für die Menschen interessiert und sie liebt. Wir verstehen Gott als ein rationales Wesen mit Beständigkeit, Vernunft, Ordnung und Gesetz. Jakobus 4, 12 charakterisiert Ihn als den „*Einen* Gesetzgeber“. Die Bibel zeigt, dass Er die Quelle des moralischen und geistlichen Gesetzes sowie der physikalischen Gesetze der Erhaltung, Mechanik, Gravitation, Relativität, Thermodynamik, Elektromagnetismus, Fotonik, Quantenmechanik und Strahlung ist.

Ohne Gott und ohne die Bibel wäre unsere Vorstellung von einem Schöpfer eine völlig andere.

„Der Gott, an den ich glaube – der Gott, von dem ich weiß, dass es Ihn gibt, weil ich es beweisen kann – ist der Gott, der alle Dinge erschaffen hat“, schrieb der Gründer der *Plain Truth (Klar & Wahr)*, Herbert W. Armstrong. „Er ist der Schöpfer nicht nur der Materie, sondern auch der Kraft, der Energie und aller Gesetze, die es gibt: Die Gesetze der Chemie, die Gesetze der Physik – geistliche Gesetze ebenso wie physikalische Gesetze, die das Leben des Menschen und sein Glück regeln“ (*Plain Truth*, Februar 1986).

Die meisten Menschen im Altertum waren heidnisch. Sie glaubten an zahlreiche Götter, die in einer geistigen Welt lebten. Sie sahen Lichter, die sich am Himmel bewegten und hielten sie für Götter. Sie glaubten, dass alles auf der Erde von der Macht und dem oft launischen, widersprüchlichen und widerstreitenden Willen der Götter kontrolliert wurde und daher von *Natur aus irrational* war. Selbst Muslime, die an einen einzigen Gott glauben, sind der Ansicht, dass Allah tut, was er will, wann immer er will und dass das Universum daher von *Natur aus irrational* ist. Stark schreibt, dass viele muslimische Gelehrte „alle Versuche, Naturgesetze zu formulieren, für Blasphemie halten, weil sie Allahs Handlungsfreiheit zu leugnen scheinen. So haben die chinesischen, griechischen und muslimischen Vorstellungen von Gott und dem Universum die wissenschaftlichen Bemühungen abgelenkt.“

Der Patriarch Abraham sah die Himmel [*Plural*] ganz anders. Aufgrund seiner Beziehung zum Schöpfer lernte er, dass die Lichter, die die Menschen am Nachthimmel sahen, sich nach einer perfekten, festen und unveränderlichen *Ordnung* bewegten. Die Bewegung der Sonne, des Mondes, der Planeten, der Sterne und Ereignisse wie Sonnenfinsternisse folgten allesamt Gesetzen, die so präzise waren, dass sie wissenschaftlich aufgezeichnet und vorhergesagt werden konnten. Er argumentierte mit den babylonischen Beobachtern, dass es sich bei diesen Lichtern daher nicht um Götter handeln könne, die ihren eigenen Willen ausübten, sondern um Lichter, die durch den Willen des *einen* wahren, gesetzmäßigen, geordneten und vollkommenen Gottes geschaffen und kontrolliert würden! Jedes Mal, wenn man den Nachthimmel betrachtet, sieht man diese unumstößliche Tatsache.

Feinabstimmung

Moderne Wissenschaftler im Westen sind berüchtigt dafür, die Existenz Gottes zu leugnen, obwohl sie wissenschaftliche Gesetze studieren, die alle von einer Quelle kommen; obwohl sie ihr gesamtes Denken über die Geschichte, die Gegenwart und die Zukunft aller Dinge im Universum auf die *Tatsache* stützen, dass das Universum von perfekten, fein abgestimmten Gesetzen erfüllt ist; obwohl sie ihre Entdeckungen auf den Entdeckungen von Wissenschaftlern aufbauen, die wussten, dass wissenschaftliche Gesetze von dem einen Gesetzgeber stammen.

„Sir Roger Penrose, Mathematikprofessor in Oxford, sagt, dass die Ausgewogenheit der Naturgesetze so perfekt ist und es so unwahrscheinlich ist, dass sie zufällig entstanden sind, dass nur ein intelligenter Schöpfer sie ausgewählt haben muss. Der Philosoph Anthony Flew wurde durch eine „Pilgerreise der Vernunft“ von Großbritanniens bekanntestem Atheisten zu einem religiösen Gläubigen. ... Was er besonders überzeugend fand, waren die Beweise für die Feinabstimmung des Universums. Daraus schloss er, dass die Gesetze, die das Universum regieren, so konzipiert wurden, dass es sich auf die Aufrechterhaltung des Lebens zubewegt und dass alle Argumente, die dies zu widerlegen versuchen, hoffnungslos falsch sind“ (Melanie Phillips, *The World Turned Upside Down*).

Der Wissenschaftler Stephen Meyer beschreibt das Universum als einen „Grad der ursprünglichen Feinabstimmung, der nicht einmal durch das Wort „*exquisit*“ angemessen wiedergegeben werden kann. Ich kenne kein Wort im Englischen, das der Art von Präzision, über die wir hier sprechen, gerecht wird“ (*Return of the God Hypothesis*).

Denken Sie an ein Büro mit allem, was sich darin befindet: Möbel, Schubladen, Bücher, Papiere, Geräte, Heftklammern und so weiter. Es gibt unendlich viele Möglichkeiten, all diese Gegenstände *ungeordnet* oder gar chaotisch in den Raum zu stellen – nur ganz wenig davon würde eine *funktionale Ordnung* darstellen. Und für letztere wäre die bewusste Anstrengung eines intelligenten Menschen erforderlich. Das gilt für so ziemlich alles: Von allen Möglichkeiten, die es gibt, sind fast alle chaotisch. Nur sehr, sehr, sehr wenige Möglichkeiten sind geordnet.

Dies gilt auf spektakuläre Weise für den Zustand des Universums, denn es gibt viele Faktoren, die notwendig sind, um fortgeschrittenes Leben zu gewährleisten. Wäre die Ladung eines Elektrons geringfügig anders, könnten Sterne nicht mit Wasserstoff oder Helium brennen, oder sie würden erst gar nicht explodieren. Viele physikalische Kräfte und Konstanten – die Gravitation, die elektromagnetische Kraft, die starke Kernkraft, die kosmologische Konstante und andere – müssen ebenfalls *genau so* sein, *sowohl* einzeln als auch relativ zueinander, sonst hätte sich die Materie nie richtig gebildet, alles wäre dunkel und tot oder das Universum würde in sich zusammenfallen. „Das wirklich Erstaunliche ist nicht, dass das Leben

auf der Erde auf einem schmalen Grat balanciert, sondern dass das gesamte Universum auf einem schmalen Grat balanciert“, sagt der Physiker Paul Davies, „und es wäre das totale Chaos, wenn eine der Naturkonstanten auch nur geringfügig abweichen würde.“

Wollte man versuchen, auf eine mathematische Wahrscheinlichkeit zu reduzieren, dass dieses geordnete, ausgewogene, sinnvolle und lebenserhaltende Universum, zufällig entstanden ist, so errechnete der Oxford-Physiker Sir Roger Penrose, dass sie bei 1 zu 10 hoch 10 hoch 123 liegen würde. Diese verblüffende Zahl enthält *mehr Nullen* (von denen jede mit zehn multipliziert wird) als die Anzahl der Elementarteilchen im gesamten Universum.

Das ist völlig unmöglich. Diese Ordnung kam von Gott – dem Gott der Bibel.

Das Unsichtbare sehen

„Gott hat es Newton überlassen, das Gesetz der Schwerkraft zu entdecken und uns zu offenbaren“, schrieb Herr Armstrong. „Viele Dinge kann der Mensch selbstständig entdecken. Diese Dinge hat Gott dem Menschen selbst überlassen, um sie herauszufinden. Aber „das Unbekannte“, das der Mensch wissen *muss*, hat Gott durch die Bibel als *Grundlage* der Erkenntnis *offenbart*“ (*Plain Truth*, Januar-Februar 1947).

Sir Isaac Newton war einer der größten und bedeutendsten Mathematiker und Wissenschaftler aller Zeiten. Studierte er die Bibel? Tatsächlich schrieb der „Vater der Physik“ mehr über *Theologie* als über Physik. Newton war beeindruckt von Bibelstellen wie Römer 1, 19-20: „Denn was man von Gott erkennen kann, ist unter ihnen offenbar; denn Gott hat es ihnen offenbart. Denn Gottes unsichtbares Wesen, das ist seine ewige Kraft und Gottheit, wird seit der Schöpfung der Welt ersehen aus seinen Werken, wenn man sie wahrnimmt, so dass sie keine Entschuldigung haben.“

Die unsichtbaren Dinge von Ihm sind seit der Erschaffung der Welt deutlich zu sehen. Wenn wir die Erde, die Pflanzen, die Tiere, den Mond, die Sonne, die Sterne und das Infrarotlicht entfernter Galaxien betrachten, können wir das Unsichtbare sehen. Wenn wir die Komplexität, die Vielfalt, die Schönheit, die Kunstfertigkeit, die Macht, den Umfang, die Größe, das Ausmaß und die Majestät der Schöpfung betrachten, blicken wir direkt auf „Seine ewige Kraft und Gottheit“!

Die Schöpfung verrät viel über Gottes Wesen, Seinen Plan und Seine Absichten.

Männer wie Newton, die die moderne Wissenschaft begründeten, gingen mit dieser Perspektive und der Bibel in der Hand an ihre Studien heran. Die gottfeindliche Voreingenommenheit in der modernen Wissenschaft kam erst im neunzehnten Jahrhundert in Mode. Davor glaubten die Wissenschaftler jahrhundertlang an Gott, und die kenntnisreichsten von ihnen glaubten an den Gott Abrahams, den Gott der Bibel. Doch vor etwa 200 Jahren nahmen einige von ihnen in intellektueller Eitelkeit die unbeweisbare Prämisse an, dass nichts außer Materie und Energie existiert, dass alles im Universum lediglich als Zusammenstoß von Atomen mit Atomen erklärt werden kann. Diese völlig materialistische Annahme hat dazu geführt, dass sie heute das wissenschaftliche Denken völlig beherrscht.

Materialistische Wissenschaftler gingen davon aus, dass Materie und Energie ewig sind und sahen sich daher nicht zu einem Erklärungsversuch veranlasst, woher das alles kommt. Doch in den letzten Generationen, als wir immer tiefer in den Weltraum blickten, wurde immer unwiderlegbarer, dass Materie und Energie einen definitiven Anfang hatten – ein *Schöpfungseignis*. Eine atheistische Hypothese nach der anderen hat sich als falsch erwiesen.

Meyer beschreibt eine Konferenz von Spitzenastronomen im Jahr 1985. Einer von ihnen „war weithin als einer der großen Beobachtungsastronomen des 20. Jahrhunderts angesehen. ... Er war auch als Agnostiker mit einer materialistischen Wissenschaftsphilosophie bekannt ... Während seines Vortrags beschrieb er jedoch nicht nur die astronomischen Beweise für den Beginn des Universums; er schockierte viele seiner Kollegen, indem er seine kürzlich erfolgte *religiöse Konversion* bekannt gab und dann erklärte, wie *die wissenschaftlichen Beweise für ein „Schöpfungseignis“ zu einer tiefgreifenden Veränderung seiner Weltanschauung beigetragen hatten*. Ich erinnere mich, wie er die Zuhörer aufmerksam ansah und ernsthaft erklärte: „Hier sind Beweise für etwas, das man nur als *übernatürliches Ereignis* bezeichnen kann. ... Ich glaube, alle Wissenschaftler sind im tiefsten Inneren erschrocken über das, was sie in der Wunderlichkeit des inneren Zusammenhangs der Dinge auf ihrem Gebiet sehen ... dass sie sich zumindest gefragt haben, warum das so ist“. (op. cit; Hervorhebung hinzugefügt).

Einige der ehrlicheren, logischeren und wissenschaftlicheren Menschen auf diesem Gebiet geben Ähnliches zu. Viele weigern sich jedoch emotional und irrational. Sie sind wie der freimütige Atheist Richard Dawkins, dem es gefiel, Kreationisten lächerlich zu machen. Als er in dem Dokumentarfilm *Expelled* (2008) direkt nach der DNA und anderen Beweisen für einen Schöpfer gefragt wurde, gab er zu, dass dies „Beweise für eine Art Designer“ *seinkönnten*, aber anstatt Gott anzuerkennen, schlug er – allen Ernstes – die „faszinierende Möglichkeit“ vor, dass das Leben auf der Erde von einer *hyperintelligenten außerirdischen Spezies* hier auf der Erde ausgesät wurde. Was natürlich durch einen evolutionären Prozess der Kollision von Atomen mit Atomen zustande gekommen sein müsse.

Richtig. Solche Leute sagen, sie sprechen für die Wissenschaft. Und sie machen sich über *uns* lustig, weil wir an einen Schöpfer glauben!

Die Himmel [*Plural*] verkünden Gott

Nach dem reibungslosen Start des James-Webb-Weltraumteleskops beschrieb der NASA-Administrator Bill Nelson, wie dieses außergewöhnliche Projekt eine Suche fortsetzt, die so alt ist wie die Menschheit selbst: Den Blick in die Himmel und die Suche nach Antworten. Er erwähnte eine Zeit vor Jahrtausenden, als „ein Hirte, der seine Schafe weidete, in den Nachthimmel blickte. Und zu einem Dichter wurde. Und er dichtete die Worte: *Die Himmel verkünden die Ehre Gottes, das Firmament zeigt Seiner Hände Werk*. Dieser Hirte, dieser Dichter, wurde zum König. Und diese unsterblichen Worte aus Psalm 19 fassen zusammen, was wir heute sehen – das Werk Gottes – wenn wir in die Vergangenheit blicken, vor über 13 Milliarden Jahren, und das Licht vom Beginn der Schöpfung einfangen.“

Der ranghöchste NASA-Beamte erkennt den Schöpfer hinter dem Universum. Psalm 19 hat Astronomen und andere Wissenschaftler seit Jahrhunderten inspiriert. Viele von ihnen betrachteten die Bibel und die Schöpfung als zwei kompatible Mittel, mit denen Gott zu den Menschen spricht. Jeder, der die Himmel studiert, sollte auch in der Lage sein, das Werk Seiner Hände zu erkennen. Viele Astronomen glauben immer noch an einen Schöpfer.

Die Himmel *verkünden Gott!*

Gott hat den Menschen so geschaffen, dass er mit seinem Verstand viele Seiner Gesetze selbst entdecken kann. Dieses neue Weltraumteleskop ist ein aufregendes Beispiel dafür. Aber das grundlegende Wissen, nicht nur über die richtige Art zu leben und über unseren eigentlichen Daseinszweck, sondern sogar über die Wissenschaft, musste durch *Offenbarung von Gott* kommen. Er offenbarte dieses Wissen Männern wie Abraham, die an Ihn glaubten, sowohl direkt als auch durch die Bibel.

Derselbe Schöpfer schuf wunderschöne, konstante und lebensspendende *Gesetze* von Ursache und Wirkung für den menschlichen Körper *und Geist*. Die Gesetze desselben Schöpfers bringen Ordnung, Harmonie, Glück und erfülltes *Leben* in Ihre Ehe, Ihre Familie und Ihre Ziele.

Aber derselbe irrationale, gottfeindliche Geist, der die Wissenschaft infiziert hat, hat auch die Moral und sogar die Religion infiziert, indem er darauf beharrt, dass das physikalische Gesetz zwar real ist, das geistige Gesetz jedoch ein menschliches Konstrukt und dass es daher unnötig sei, die perfekten Gesetze Gottes zu lernen und zu befolgen.

Ist es denn *wirklich* unwissenschaftlich, anzuerkennen, dass das Universum die Herrlichkeit seines Schöpfers verkündet? Oder ist es vielmehr unwissenschaftlich, dies nicht zu tun?

Was sagen die Himmel?

Um die Botschaft zu erfahren, die sich im Kosmos offenbart, bestellen Sie ein kostenloses Exemplar von [Our Awesome Universe Potential](#) (nur auf Englisch erhältlich).